

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 43 (1956)
Heft: 6: Verwaltungsbauten

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Realisierung zu schaffen. Vorzusehen waren einfache, gute und preiswerte Wohnungen von 2 bis 4 Zimmern, in zweckmäßigem Verhältnis gemischt. Die Bemessung der einzelnen Räume in den Wohnungen sollten mindestens den kantonalen Anforderungen für den sozialen Wohnungsbau entsprechen. Der Mietpreis für die Dreizimmerwohnungen mit Zentralheizung und Bad soll zum Beispiel ungefähr Fr. 150.– im Monat betragen.

Das Preisgericht prüfte die Projekte vor allem nach den Gesichtspunkten Städtebau, architektonische Gestaltung, Grundrisse und nach den wirtschaftlichen Verhältnissen. Auf Grund dieser kritischen Würdigung wurde der erste Preis durch einstimmigen Beschluß dem Projekt von Walter Niehus, Arch. BSA/SIA in Zürich, zugesprochen. Der Bericht des Preisgerichtes charakterisiert es wie folgt:

«Das Projekt Niehus zeichnet sich aus durch eine großräumige und städtebaulich gut differenzierte Erschließung des Geländes. Sämtliche Wohnungen erhalten eine gut besonnte und sichtfreie Lage in einer großen parkartigen Grünfläche. Alle haben genügend Distanz zum Uferweg längs der Glatt. Eine geschickt geplante unterirdische Garage für 80 Autos und 100 Roller löst die Parkierungsfrage und vermeidet jeden Motorenlärm in der Siedlung. Die Zufahrtsstraßen sind gut disponiert. Die Grundrisse sind gut und klar durchgebildet, und das architektonische Bild ist überzeugend. Als Nachteil wäre höchstens zu erwähnen, daß der Zugang zu Schlafzimmer und Bad bei einzelnen Grundrissen durch das Wohnzimmer erfolgt. In wirtschaftlicher Hinsicht ist das Projekt günstig. Es ermöglicht die Erstellung von 248 Wohnungen und 18 Einzelzimmern, alle in rationeller Größe und günstig zu möblieren.»

Der Ideenwettbewerb hat zweifellos die Grundlage für eine zweckmäßige Überbauung dieses landschaftlich schön gelegenen Baugebietes geschaffen. Es ist erfreulich, festzustellen, mit welcher Sorgfalt eine private Immobilienfirma an die Planung ihrer Bauten herangeht. Es zeigt sich hier erneut, daß wirtschaftliche Gesichtspunkte und die selbstverständliche Forderung nach einem ausreichenden Ertrag durchaus nicht im Widerspruch zu einer gutdurchdachten städtebaulichen Gestaltung steht. Sehr erfreulich ist hier auch die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Bauherren und Gemeinde, die leider nicht überall festgestellt werden kann. Auch hier wird der gelungene Überbauungsplan zeigen, daß es miteinander besser geht als gegeneinander und daß private Initiative, verbunden mit einer anständigen Baugesinnung und Verantwortungsgefühl für die bauliche Gestaltung unserer Ortschaften, zu den besten Ergebnissen führen.

Verbände

Mitgliederaufnahmen des SWB

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Werkbundes hat folgende neue Aktivmitglieder aufgenommen:

René Burri, Photograph, Zürich
 Manuel Gasser, Redaktor der «Weltwoche», Zürich
 René Groebli, Photograph, Zürich
 Fred Ruf, Innenarchitekt, Zürich
 Verena Steiner, Gartenarchitektin, Zürich
 Kurt Wiesendanger, Keramiker, Oberentfelden AG

Ferner ist dem SWB als Förderer beigetreten:
 Rudolf Bosshardt, Beleuchtungskörper, Winterthur.

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Entschieden

Ideenwettbewerb für die Überbauung des Gebietes Bruggwiesen-Ifang in Glattbrugg-Opfikon

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 6 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid:
 1. Preis (Fr. 3000): Walter Niehus, Arch. BSA/SIA, Zürich;
 2. Preis (Fr. 2000): Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich;
 3. Preis (Fr. 1600): Oskar Bitterli, Arch. SIA, Zürich;
 4. Preis (Fr. 1400): Eduard Lendi, Architekt, Zürich. Ferner erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von je Fr. 2000. Das Preisgericht bezeichnet das erstprämierte Projekt als gute Grundlage zur Weiterbearbeitung und Aufstellung eines neuen Quartierplanes mit Teilbauordnung. Preisgericht: J. Biller, Direktor der Merkur Immobilien AG, Zürich (Vorsitzender); Adolf Kellermüller, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Robert Landolt, Arch. BSA/SIA, Zürich; Gemeindepräsident Hermann Müller, Glattbrugg; Ernst Schindler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Dr. P. Hürlimann, Vizedirektor, Zürich; H. A. Schneider, Architekt, Glattbrugg; Hans Vollenweider, Tiefbautechniker, Opfikon.

Schulhaus in Goldach, St. Gallen

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 7 eingeladenen Teilnehmern traf das Preisgericht folgenden Entscheid:
 1. Preis (Fr. 1800): Felix Baerlocher, Arch. SIA, in Firma Baerlocher & Unger, St. Gallen; 2. Preis (Fr. 1200): Rolf Bächtold, Goldach; 3. Preis (Fr. 750): Arthur Baumgartner, Architekt, Goldach. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je Fr. 750. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Fachleute im Preisgericht: Kantonsbaumeister Carl Breyer, Arch. SIA, St. Gallen; Karl Fülischer, Arch. SIA, Amriswil; Adolf Kellermüller, Arch. BSA/SIA, Winterthur.

Volksstrandbad auf dem linken Seeufer in Luzern

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5000): Gilbert Ackermann, Architekt, Riehen bei Basel
 2. Preis (Fr. 4000): Hans Eggstein und Riccardo Notari Luzern; 3. Preis (Fr. 3000): Erwin Bürgi, Arch. BSA/SIA Zürich; 4. Preis (Fr. 2500): Walter Spettig, Architekt, Luzern, Mitarbeiter: Karl Meyer, Luzern; 5. Preis (Fr. 2000) Fritz R. Furrer, Architekt, Luzern, und Max Schwarz Luzern. Ferner je ein Ankauf zu Fr. 2000: Bernhard Weckmann, Luzern; zu Fr. 1500: Walter Schmidli, Arch. SIA Luzern. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Stadtrat Louis Schwegler, Baudirektor, Arch. SIA (Vorsitzender); Stadtrat Dr. Kaspar Meier, Polizeidirektor; Josef Schütz, Arch. BSA/SIA, Zürich; Stadtbaumeister Max Türler, Arch. BSA/SIA; Fritz Zwicky, Arch. SIA; Ersatzmänner: Nicola Abris, Arch. SIA, Stadtbaumeister-Stellvertreter; Stadtrat Paul Fröhlich, Vormundschaftsdirektor; Kantonsbaumeister Julius Maurizio, Arch. BSA/SIA, Basel.

Veranstalter	Objekte	Teilnehmer	Termin	Siehe WERK Nr.
Reformierte Kirchengemeinschaft Sihlfeld in Zürich	Kirchliche Bauten «Heiligfeld» an der Brahmsstraße in Zürich	Die in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1955 niedergelassenen Architekten reformierter Konfession	31. August 1956	Mai 1956
Mutuelle Vaudoise Accidents, Lausanne	Künstlerischer Schmuck für das neue Verwaltungsgebäude der Mutuelle Vaudoise Accidents in Lausanne	Die schweizerischen Künstler	30. Juni 1956	Mai 1956
Baudepartement von Stadt und Kanton Genf und das Büro der Vereinten Nationen in Europa	Neugestaltung der Place des Nations in Genf und des Zugangs zum Sekretariat des Völkerbundspalastes in Genf	Die Architekten, Ingenieure und Stadtplaner aller Länder	15. April 1957	Juli 1956

Sekundarschulhaus mit Turnhallen in Kirchberg, Bern

In diesem beschränkten Wettbewerb unter 11 eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 1500): Peter Indermühle, Arch. BSA/SIA, Bern, Mitarbeiter: P. Bärswyl; 2. Preis (Fr. 1400): Werner Krebs, Arch. BSA/SIA, Bern; 3. Preis (Fr. 1000): Hans und Gret Reinhard, Architekten BSA/SIA, Bern; 4. Preis (Fr. 800): Peter Lehner, Arch. SIA, Zofingen/Kirchberg. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von je Fr. 700. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Schulhausbauten und den Verfasser des zweitprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Turnhallen zu beauftragen. Preisgericht: H. Gyger, Lehrer; F. Kunz; Kantonsbaumeister H. Türlér, Arch. SIA, Bern; a. Stadtbaumeister F. Hiller, Arch. BSA/SIA, Bern; Albert Bodmer, Arch. SIA, a. Regionalplaner, Bern.

Primar- und Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Signau, Bern

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 1600): Mühlemann & Meyer, Architekten, Langnau i. E. und Bern; 2. Preis (Fr. 1100): Gottfried Rüedi, Arch. SIA, Gümmenen; 3. Preis (Fr. 800): Ernst Indermühle, Arch. BSA, Bern; 4. Preis (Fr. 500): Wilhelm Willen, Bautechnisches Büro, Signau. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von je Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, dem Verfasser des erstprämiierten Projektes die Weiterbearbeitung zu übertragen. Preisgericht: H. Baumgartner; Walter Gloor, Arch. BSA/SIA, Bern; a. Stadtbaumeister F. Hiller, Arch. BSA/SIA, Bern; Paul Moser; Kantonsbaumeister Heinrich Türlér, Arch. SIA, Bern.

Oberstufenschulhaus in Urdorf, Zürich

In diesem beschränkten Wettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheidung: 1. Preis (Fr. 1800): Hans Hubacher, Arch. BSA/SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 1700): Pietro Cortali, Arch. SIA, Urdorf; 3. Preis (Fr. 1300): Karl Flatz, Arch. SIA, Zürich; 4. Preis (Fr. 1200): Hans Gachnang und Albert Notter, Architekten SIA, Zürich. Außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von je Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des erst- und des zweitprämiierten Projektes zu beauftragen, ihre Projekte unter Berücksichtigung der Kritik des Preisgerichtes zu überarbeiten. Preisgericht: Dr. E. Knechtli, Schulpräsident (Vorsitzender); Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Richard Hächler, Arch. BSA/SIA, Aarau; Dr. Roland Rohn, Arch. BSA/SIA, Zürich; J. Schälchli.

Neu

Europäischer Wettbewerb für Möbelentwürfe

Veranstaltet von der «Neuen Gemeinschaft für Wohnkultur», Stuttgart, und dem «Sozialwerk für Wohnung und Hausrat GmbH», Baden-Baden. Teilnahmeberechtigt sind alle Möbelgestalter, die ihren Wohnsitz in einem europäischen Land haben. Der Wettbewerb hat zum Ziel, Entwürfe von Sitz- und Liegemöbeln, von Tischen für jeglichen Verwendungszweck, von Kleinmöbeln und von freiaufstellbaren Schrankmöbeln aller Art zur Ausstattung von Wohn-, Arbeits-, Speise- und Schlafräumen oder deren Kombinationen zu fördern. Die Arbeiten sollen geeignet sein, als «WK-Möbel» oder «WKS-Möbel» in rationeller Serienfertigung auf den Markt gebracht zu werden. Es sind folgende Preise ausgesetzt: a) für «WK-Möbel»-Entwürfe: 1. Preis: DM 5000.-; 2. Preis: DM 3000.-; 3. Preis: DM 2000.-, b) für «WKS-Möbel»-Entwürfe: 1. Preis: DM 5000.-; 2. Preis: DM 3000.-; 3. Preis: DM 2000.-. Preisgericht: Hugo Adena, Wilhelmshaven; Prof. Dr. Otto Bartning, Präsident des Bundes Deutscher Architekten, Darmstadt; Dr. Brecht, Vorstand des Gesamtverbandes gemeinnütziger Wohnungsunternehmen, Köln; Dir. Erwin Hoffmann, Präsident der Neuen Gemeinschaft für Wohnkultur, Stuttgart; Prof. Eduard Levsen, Dir. der Muthesius-Werkschule, Kiel; Josef Pesch, Köln; Prof. Franz Schuster, Wien; Dr. Constans Seifarth, Hauptgeschäftsführer des Sozialwerks für Wohnung und Hausrat GmbH, Baden-Baden; Frau Eleonore Späing, Verband Deutsche Frauenkultur, Düsseldorf. Die Unterlagen können bezogen werden bei der «Neuen Gemeinschaft für Wohnkultur», Abt. WK-Pressestelle, Stuttgart-N, Birkenwaldstraße 124. Einlieferungstermin: 18. Oktober 1956.

Berichtigungen

Benjamin Merkelbach, Stadtbaumeister von Amsterdam

In der März-Chronik S. 55* des WERK machten wir die Mitteilung, daß der bekannte holländische Architekt Benjamin Merkelbach zum Stadtbaumeister von Amsterdam ernannt worden ist. Die daran angefügte Bemerkung «an Stelle des zurückgetretenen L. P. S. Scheffer» trifft nicht zu. Der Posten des Stadtbaumeisters ist eine Neuerung in der Amsterdamer Bauverwaltung und ist mit der Position Scheffer nicht zu verwechseln.